



Sonntagsfreude

50/17

ALLERHEILIGEN

Mittwoch, 1. November 2017

Zur 1. Lesung Die Offenbarung des Johannes ist ein Hoffnungsbuch. Es entstand zur Zeit der Verfolgungen der frühen Christen unter Kaiser Domitian (81-96 nach Christus). Dem Seher Johannes, der mit dem Evangelisten nicht gleichzusetzen ist, werden Visionen geschenkt, die den bedrängten Christinnen und Christen Mut und Hoffnung machen wollen. Dabei werden schwer verständliche Bilder gemalt vom Ende der Welt und vom endgültigen Sieg Gottes über das Böse. Bilder, die zu einem großen Teil dem Alten Testament, insbesondere dem Buch Daniel, entnommen sind. Eine große Menge von Menschen aus aller Welt steht in der heutigen Lesung vor dem Thron Gottes. Es sind Christinnen und Christen, die in den Verfolgungen ihr Leben für ihren Glauben eingesetzt haben. Ihre Rettung kommt von Gott. Er hat sie nicht vor der Verfolgung bewahrt, aber er hat sie in der Verfolgung bewahrt. In ihrer Beziehung zu Christus konnten sie ihren Glauben als ihren innersten Schatz beschützen; er schenkt ihnen nun das Leben. Niemand kann sie zählen.

1. Lesung Offb 7,2-4.9-14

Ich, Johannes, sah vom Osten her einen anderen Engel emporsteigen; er hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief den vier Engeln, denen die Macht gegeben war, dem Land und dem Meer Schaden zuzufügen, mit lauter Stimme zu: Fügt dem Land, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu, bis wir den Knechten unseres Gottes das Siegel auf die Stirn gedrückt haben. Und ich erfuhr die Zahl derer, die mit dem Siegel gekennzeichnet waren. Es waren hundertvierundvierzigtausend aus allen Stämmen der Söhne Israels, die das Siegel trugen. Danach sah ich: eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen in weißen Gewändern vor dem Thron und vor dem Lamm und trugen Palmzweige in den Händen. Sie riefen mit lauter Stimme: Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und von dem Lamm. Und alle Engel standen rings um den Thron, um die Ältesten und die vier Lebewesen. Sie warfen sich vor dem Thron nieder, beteten Gott an und sprachen: Amen, Lob und Herrlichkeit, Weisheit und Dank, Ehre und Macht und Stärke unserem Gott in alle Ewigkeit. Amen. Da fragte mich einer der Ältesten: Wer sind diese, die weiße Gewänder tragen, und woher sind sie gekommen? Ich erwiderte ihm: Mein Herr, das musst du wissen. Und er sagte zu mir: Es sind die, die aus der großen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blute des Lammes weiß gemacht.

Antwortpsalm Ps 24(23)

Aus allen Völkern hast du sie erwählt,
die dein Antlitz suchen, o Herr.



Sonntagsfreude

Zur 2. Lesung *Der Autor des ersten Johannesbriefes ruft uns in Erinnerung, was die vornehmste Bezeichnung, der höchste Titel des Menschen ist: Kind Gottes. Wir sind Gottes Geschöpfe, wir sind von ihm abhängig und auf ihn ausgerichtet. Aber wenn er uns als sein Abbild geschaffen hat (vgl. Gen 1,26f.), dann tragen wir seinen Fingerabdruck. Wenn er uns mit liebendem Herzen geschaffen hat, dann tragen wir seine Liebe in uns. Deshalb können wir keine herzlosen Werkstücke sein; wir tragen Gott in uns, sind seine Töchter und Söhne. So tragen wir auch Gottes Heiligkeit in uns. Wir sind fähig, sie in unserem Leben wirken zu lassen und ihm immer ähnlicher zu werden. Und wenn wir ihn sehen werden von Angesicht zu Angesicht, dann werden wir ihm ganz ähnlich sein – und erkennen, wer er wirklich ist und wer er immer schon war in meinem Leben; auch wenn ich vielleicht an ihm vorbeigeschaut habe.*

2. Lesung 1 Joh 3,1-3

Brüder und Schwestern! Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes, und wir sind es. Die Welt erkennt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Liebe Brüder, jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Jeder, der dies von ihm erhofft, heiligt sich, so wie Er heilig ist.

Zum Evangelium *Wenn Jesus Menschen seligspricht, so ist das natürlich nicht im Sinne einer kirchlichen Kanonisierung zu verstehen. Dennoch umschreibt Jesus die Eigenschaften der Menschen, die zu Gott gehören und die im Haus Gottes zu Hause sein werden. Und es sind eben nicht die Reichen und die Mächtigen, die Starken und die Schönen; es sind die Armen und die Verfolgten, die Hungernden und die Trauernden, die in Gottes Nähe leben. Wir müssen lernen, die Welt mit den Augen Gottes zu sehen, der durch die Oberfläche hindurchschaut bis ins Herz der Menschen. Und dann sieht die Welt plötzlich ganz anders aus.*

Evangelium Mt 5,1-12a

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie. Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.

Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker

Donnerstag, 2.11., 18:00 Uhr: Feierliche Seelenmesse für alle in diesem Jahr verstorbenen Pfarrmitglieder

Sonntag, 5.11., 10:00 Uhr: Messe in Konzelebration
anschließend Pfarrcafé